Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW.68
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3394. • Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die viergespaltene Petitreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unverlangte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 189. [48. Jahrgang.] Sonnabend den 14. August 1909. [48. Jahrgang.] Nr. 189.

Berlin, den 13. August.

Rundschau im Auslande.

Kreta.

Konstantinopel, 12. August. Die gestrige Konferenz der Botschafter der Schutzmächte verlief ohne Beschluß. Heute nachmittag beriet das Kabinett über die Fassung der türkischen Note, welche wahrscheinlich am Sonnabend in Athen überreicht werden wird. Die Note ist angeblich in scharfem Tone gehalten, ohne an Griechenland schroffe Forderungen zu stellen. Die gestrige, etwas optimistische Auffassung der griechischen Note scheint gänzlich zu schwinden. Bei dem heutigen Empfange des Gesandten Gryparis erklärte der Großwesir die griechische Note für nicht befriedigend.

Konstantinopel, 12. August. Im Laufe des heutigen Abends hat eine weniger zuversichtliche Auffassung der Kreta-Krisis die Oberhand gewonnen. Man fürchtet, die Regierung werde kaum im stande sein, die Erregung des Landes zurückzuhalten. Aus den Provinzen laufen fortgesetzt Meldungen über Kreta-Demonstrationen ein. An einer Versammlung in Adrianopel nahmen 30 000 Personen teil. Schewket-Pascha soll mit Demission gedroht haben, da die Erregung der Truppen und des Offizierkorps unmöglich zu beschwichtigen sei. Auf den Botschaften der Schutzmächte hält man jedoch an der Hoffnung fest, eine friedliche Lösung der Krisis zu finden.

Konstantinopel, 12. August. Die türkische Antwortnote wird heute abend an den türkischen Gesandten in Athen telegraphiert und morgen der griechischen Regierung überreicht werden.

Konstantinopel, 12. August. Die Konsuln der Schutzmächte in Kanea überreichten gestern der provisorischen Regierung folgende Erklärung: Behufs Bannung einer unmittelbaren Gefahr in der gegenwärtigen Lage und um die Wiederbesetzung Kretas durch internationale Truppen zu vermeiden, ist es unumgänglich notwendig, daß der Status quo auf der Insel im Augenblick der Räumung strikt beobachtet werde, namentlich bezüglich der seit Räumung der Insel erfolgten Hissung der griechischen Flagge. — Die Antwort der provisorischen Regierung wird bis Sonnabend abend erwartet.

Konstantinopel, 12. August. Die türkische Flotte ist gestern abend von Smyrna nach der Insel Karpathos beordert worden.

Konstantinopel, 13. August. Wie der Tanin meldet, hat gestern die Polizei in Pera einen verkleideten griechischen Offizier verhaftet, in dessen Besitz auf Kreta bezügliche Papiere gefunden wurden.

Belgrad, 12. August. Von zustündiger Seite wird die Meldung, Serbien bereite sich vor, den türkisch-griechischen Konflikt zu benutzen, um in den Sandschak Novibazar einzudringen, für falsch erklärt. Serbien trage sich nicht mit aggressiven Gedanken, und seine Beziehungen zur Türkei seien die besten und freundschaftlichsten.

Spanien in Nordafrika.

Madrid, 12. August. Nach dem heutigen Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Königs stattfand, erklärte der Kriegsminister die Gerüchte, daß neue Verstärkungen nach Melilla entsandt werden sollen, für unrichtig.

Madrid, 12. August. Aus Peñon wird gemeldet, daß die Eingeborenen gestern abend von neuem das Feuer gegen den Ort eröffneten, das lebhaft erwidert wurde. Die Garnison hatte zwei Verwundete. — Wie aus Tanger gemeldet wird, sind mit Genehmigung des Generals Marina zwei Abgesandte der Rifkabylen gestern dort eingetroffen; sie sollen beauftragt sein, den Vertreter des Sultans in Tanger Guebbas und die spanische Gesandtschaft um die Friedensbedingungen zu bitten.

Paris, 13. August. Der Matin meldet aus Madrid: Der 11. August war nächst dem 28. Juli der verlustreichste Tag für die Rifkabylen. Einer beim Hippodrom von Melilla aufgestellten Batterie ist es gelungen, ein in einer Schlucht des Guruggebirges liegendes Haus, das von Mauren besetzt war, zu zerstören. Sodann wurde der Wall, der von den Mauren errichtet war, in Brand geschossen und zahlreiche Mauren getötet. Ein Ballon zeigte die Richtung der Fliehenden an. Diese wurden von dem Feuer des Forts Kacamellos dezimiert. Ferner wurde gegen Abend die Beobachtungsstation, die von den Mauren bei Mezuita errichtet worden war, durch 9-Zentimeter-Geschütze eines Forts zerstört und begrub fast alle marokkanischen Posten unter ihren Trümmern. Auch die Eingeborenenpolizei hat an dem für den Feind verlustreichen Kampf teilgenommen.

Paris, 13. August. Der Matin meldet aus San Sebastian: Der Leutnant Arthur Cay vom Regiment Spitllen hat, als er den Befehl zum Abrücken nach Melilla erhielt, um seinen Abschied. Das Ehrengericht des Regiments bestimmte einstimmig die Ausstoßung des Offiziers aus dem Heere.

Deutsch-Amerikanisches.

New York, 12. August. Auf das Danktelegramm des amerikanischen Komitees der geplanten Amerika-Ausstellung in Berlin für die Uebernahme des Protektorats hat Prinz Heinrich von Preußen telegraphisch geantwortet, daß er sich bereitwilligst jeder Aufgabe unterziehe zur Förderung des Handelsverkehrs und freundlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika.

Dänische Kabinettskrisis.

Kopenhagen, 12. August. Der König ersuchte den Grafen Holstein-Ledreborg, die Neubildung des Ministeriums zu übernehmen. Der Graf erklärte sich prinzipiell hierzu bereit, erbat sich aber zur definitiven Entscheidung bis morgen Bedenkzeit.

Der Streik in Schweden.

Stockholm, 12. August. Der hiesige Postbeamtenverein hat sich gegen die Teilnahme an dem Generalstreik ausgesprochen. — Heute nachmittag wurde auf den Straßenbahnschienen etwas Dynamit gefunden, die Quantität war aber so klein, daß nennenswerter Schaden nicht hätte entstehen können. — Der Setzerverband hat einen vom Vorstand bekämpften Antrag auf sofortige Wiederaufnahme der Arbeit abgelehnt. — In Lulea wurde bei einem Arbeiter namens Burman eine Margarinetonne mit Dynamit sowie Zündschnur beschlagnahmt. Der Betreffende, ein Jungsozialist, behauptet aber, das Dynamit schon 1904 gekauft zu haben. — Die Abstimmung des Verbandes schwedischer Telegraphen- und Telephonarbeiter ist, wie man hört, gegen die Teilnahme am Generalstreik ausgefallen. — In Malmö ist die Bäckerei der Streikenden jetzt in voller Tätigkeit, morgen beginnt die Verteilung von Brot. Mit dem genossenschaftlichen Verkauf von Fleisch an die Streikenden ist bereits begonnen worden.

Abessinien.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Addis Abeba vom 10. d. M. hat Ras Tesama, der Vormund des wahrscheinlichen Thronerben Prinzen Jassu, Vollmacht zur Leitung der gesamten Regierungsgeschäfte erhalten.

Zur Lage in Persien

meldet die Frankfurter Zeitung aus Teheran: Das nationalistische Zentralkomitee aus Teheran hat heute beschlossen, nach dem Muster der französischen Revolution ein Direktorium zu ernennen, das die gesamte Regierung in sich vereinigen soll. Die Zahl der Mitglieder steht noch nicht fest. Der junge Schah will auf den Thron verzichten und sich mit seinen Eltern nach Rußland begeben.

Hof- und Personalnachrichten.

* Von Seiner Majestät dem Kaiser ist an den General der Kavallerie v. Einem gen. v. Rothmaler anläßlich seiner Verabschiedung aus dem Amte als Staats- und Kriegsminister nachstehendes Handschreiben ergangen:

Nachdem Ich Sie, Ihrem Wunsche entsprechend, durch Meine anderweite Order vom heutigen Tage von dem Amt als Staats- und Kriegsminister enthoben habe, versetze ich Sie hierdurch, unter Belassung in dem Verhältnis à la suite des Kürassierregiments von Driesen (Westfälischen) Nr. 4, zu den Offizieren von der Armee mit Anweisung Ihres dienstlichen Wohnsitzes in Münster. Es war Mir noch vor kurzem eine Freude, Ihnen durch Verleihung Meines hohen Ordens vom Schwarzen Adler ein Zeichen Meiner besonderen Anerkennung Ihrer Amtsführung als Kriegsminister zu geben. Heute, bei Ihrem Scheiden aus dieser verantwortungsvollen Stellung, in welcher Sie sich hochverdient gemacht haben, kann Ich es Mir nicht versagen, Ihnen nochmals aus warmem Herzen Meinen Königlichen Dank auszusprechen für alles, was Sie als Kriegsminister geleistet haben! Ich wünsche Ihre vielbewährte Kraft der Armee zu erhalten und werde Ihnen demnächst eine Kommandostelle in der Armee übertragen. Ich beauftrage Sie hierdurch mit der Vertretung des beurlauben kommandierenden Generals des 7. Armeekorps.

Wilhelmshöhe, den 11. August 1909.

Wilhelm R.

An den Staats- und Kriegsminister, General der Kavallerie v. Einem gen. v. Rothmaler, à la suite des Kürassierregiments von Driesen (Westfälischen) Nr. 4.

* Prinz Eitel-Friedrich traf gestern vormittag 8 Uhr 10 Min., von Berlin kommend, mit dem fahrplanmäßigen Zuge in Altena ein. Um 10½ Uhr fand in seiner Anwesenheit die Fahnenweihe des Garderegiments statt. Der Akt begab sich sodann mit Automobil zum neuen Johanniter-Krankenhause, wo die Schlüsselübergabe an den Grafen v. Wedel stattfand. Daran anschließend erfolgte eine Besichtigung des Krankenhauses.

Der Prinz fuhr alsdann mit Automobil über Schmerte nach der Hohensyburg, traf dort Nachmittags um 3 Uhr 45 Min. ein, besichtigte das Denkmal und fuhr unter Fanfaren der 8. Husaren mit Freiherrn v. Rheinbaben nach dessen Wohnsitz in Hausruhr. Um 5 Uhr 20 Min. erfolgte von der Station Kabel mittels Schnellzuges die Weiterreise nach Gießen. Dort fand die Ankunft Abends 9 Uhr 15 Min. statt. Der Prinz wurde von dem Fürsten Karl zu Solms-Hohensolms-Lich empfangen und begab sich mit diesem nach Lich, wo er im fürstlichen Schloß Wohnung nahm.

* Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen vollendet am 14. d. das 47. Lebensjahr.

* Die Königin-Witwe von Italien ist gestern von Stresa nach Wiesbaden abgereist.

* Der König der Bulgaren, der sich einige Tage in Bad Gastein aufgehalten hat, ist gestern von dort nach Wien abgereist.

* Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist gestern nachmittag von Wilhelmshöhe nach Berlin zurückgereist.

Der Unterstaatssekretär im Justizministerium, Wirkliche Geheime Rat Dr. Küngel ist vom Urlaub zurückgekehrt.

* Kardinal Vannutelli ist gestern nachmittag von Köln nach Belgien abgereist.

k. General der Infanterie v. Linde, Präsident des Reichsmilitärgerichts, Oberst v. Schmettau, Kommandeur des Landwehrbezirks II Berlin, Oberstleutnant v. Petersdorff, Abteilungschef im Kriegsministerium, Major Gundelach, Mitglied des Ingenieurkomitees, und Korvettenkapitän Frommann sind in die Garnison zurückgekehrt.

k. Major v. Wetzell, Adjutant der 1. Division, ist mit Urlaub in Berlin eingetroffen.

z. Der mit der Führung des 2. Armeekorps beauftragte Generalleutnant Alexander v. Linsingen wurde am 10. Februar 1856 zu Hildesheim in Hannover geboren. Aus dem Kadettenkorps kommend, wurde er am 7. April 1868 dem Infanterieregiment Nr. 17 überwiesen; am 14. Oktober 1869 zum Leutnant befördert, machte er den Feldzug 1870/71 mit, nahm an den Schlachten bei Vionville, Gravelotte, le Mans und an vielen Gefechten teil und erwarb sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Von 1872 bis 1874 war er Adjutant seines Bezirkskommando in Stade, wurde 1877 Adjutant des Füsilierbataillons seines Regiments, hierauf am 27. September 1877 als Oberleutnant in das Infanterieregiment Nr. 78 versetzt und als Adjutant zur 38. Infanteriebrigade kommandiert; im März 1878 trat er in gleicher Eigenschaft zur 39. Infanteriebrigade und im April 1882 zur 11. Infanteriebrigade über. Unter Belassung in diesem Kommando wurde er in das 4. Garderegiment zu Fuß versetzt, dort am 21. November 1882 zum Hauptmann befördert und am 2. Juni 1883 zum Kompagniechef ernannt. Hauptmann von Linsingen kam am 16. Mai 1888 als Adjutant zur 30. Division und im Mai 1889 zum Generalkommando des 14. Armeekorps unter gleichzeitiger Versetzung in das Leib-Grenadierregiment Nr. 8. Nachdem er am 20. August 1889 Major geworden, kam er 1890 als Bataillonskommandeur in das Infanterieregiment Nr. 76, sodann im Juni 1895 als Oberstleutnant zum Stabe des Grenadierregiments Nr. 2, worauf er am 18. November 1897 Oberst und Kommandeur des Grenadierregiments Nr. 4 wurde. Im Juni 1901 wurde er sodann Generalmajor und Kommandeur der 61. Infanteriebrigade und am 22. April 1905 Generalleutnant und Kommandeur der 27. Division (2. Königlich württembergischen).

Deutsches Reich.

* Unter dem Titel **Ruhe für den Grafen Zeppelin!** wird von einer mit den einschlägigen Verhältnissen wohlvertrauten Persönlichkeit aus Frankfurt a. M. geschrieben:

„Die große Popularität und Liebe, deren sich der tapfere Held vom Bodensee im deutschen Volke erfreut, gibt sich in diesen Tagen aufs neue bei den vielen vollendeten und der weiterhin geplanten großen Fahrten und insbesondere auch erfolglich bei der leichten Erkrankung des Grafen Zeppelin in überaus lebhafter Weise kund. Man wird sich darüber freuen dürfen im Interesse sowohl des großen, so lange verkannten Erfinders, als auch des deutschen Volkes selbst, das in edler Begeisterung für einen großen Mann und sein Werk sich selbst erhöht. Dem aufmerksamen Beobachter können aber doch kaum die wenig erfreulichen Momente entgehen, die diese sonst so schöne Bewegung mit sich bringt. Sie bestehen vor allen Dingen in der Unzahl von Zuschriften, die fortdauernd an den Grafen Zeppelin aus allen Teilen Deutschlands gerichtet werden. In der Flut der eingehenden Huldigungsadressen, Beglückwünschungsschreiben, Einladungen, Anerbietungen, Ratschläge usw. muß er sicher ertrinken. Ganz besonders unangebracht erscheint es, wenn jetzt der Strom der Postzusendungen direkt in das Krankenhaus nach Konstanz geleitet wird, wo der alte Herr noch einige Tage als Rekonvaleszent weilen muß. Sicherlich ist sein Befinden keineswegs unbefriedigend, aber etwas Ruhe und Schonung ist ihm nach den Strapazen der letzten Tage sehr dienlich. Lieberdies ist die Arbeitskraft eines Grafen Zeppelin doch zu kostbar, als daß sie auch nur zu einem nennenswerten Bruchteile durch die Erledigung der fraglichen Korrespondenz absorbiert werden dürfte. Die eminent aktive Werktätigkeit des Grafen und zugleich seine höfliche und liebenswürdige Art zwingen ihn, wenigstens die Kontrolle über die eingehende Post und deren Beantwortung, soweit es ihm tunlich ist, nicht aus der Hand zu geben. Es wäre deshalb sehr zu wünschen, wenn sich an den Grafen Zeppelin in irgend einem Sinne glaubt wenden zu müssen, vorher ernsthaft mit sich zu Rate gehen würde, ob gerade er die zwingende Ursache hat, welche so naiv in den meisten Zuschriften als selbstverständlich angenommen zu werden scheint."

rg. Der Minister des Innern hat auf Antrag des Chefs der Landgendarmerie Freiherrn v. Medem angeordnet, daß die ersten praktischen Versuche zur Einführung von Polizeihunden im Dienste der Gendarmerie gemacht werden sollen. Eine Anzahl Gendarmen wurde zur Polizeihundeschule Saarbrücken kommandiert, wo sie durch den Polizeikommissar, Leutnant Most in der Dressur und Führung von Hunden ausgebildet werden. Die Gendarmen bringen die unbrestierten Hunde mit. Die ersten Diensthunde für Gendarmen werden in Kreisen eingeführt, die die betreffenden Landräte den Antrag auf Einführung gestellt haben, und deren Kreisausschüsse sich bereit erklärt haben, die Hunde aus Kreismitteln zu beschaffen und zu unterhalten.

* Der 30. Jahrgang des Statistischen Jahrbuches für das Deutsche Reich zeigt in Form und Inhalt Konformität mit den früheren Jahrgängen. Er ist aber wiederum durch Aufnahme mehrerer neuer Uebersichten erweitert, ohne daß seine Handlichkeit beeinträchtigt ist. Zur Veröffentlichung gelangen u. a. die Hauptergebnisse der Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907, die vor allem besonderes Interesse beanspruchen. Auch die neu bearbeitete deutsche Sterbetafel für das Jahrzehnt 1891 bis 1900 nebst ihrer Berechnungstechnischen Beilage ist im Jahrbuche enthalten. Im Abschnitt Unterrichtswesen ist zum ersten Male über die Zahl der Studierenden an deutschen Hochschulen berichtet; auch der Abschnitt vom Arbeitsmarkt hat wieder Bereicherung erfahren durch Aufnahme einer Uebersicht zur Vermittlungstätigkeit der Kommunalen und der mit kommunaler oder staatlicher Unterstützung betriebenen allgemeinen Arbeitsnachweise sowie zur Stellenlosigkeit in kaufmännischen Verbänden. Der die Organisationen und Verbände umgreifende Abschnitt ist erweitert durch die Uebersichten: Arbeitgeberverbände, Wirtschaftliche Arbeitervereine, Gelbe Arbeiterverbände und Arbeiterinnen sowie Frauenorganisationen. Seit mehreren Jahren teilt das Jahrbuch in einem Anhange eine stetig vermehrte Anzahl internationaler Uebersichten mit, in das neue ist noch eine derartige Uebersicht über die Welternte und den Weltverbrauch von Kakao aufgenommen.

Parlamentarisches.

Herrenhaus.

* Der Magistrat zu Bochum wählte in seiner Sitzung am 12. d. den Oberbürgermeister Graff zum Vertreter der Stadt Bochum ins Herrenhaus.

Parteibewegung.

* Aus **Koburg** wird berichtet, daß dort von einer zahlreich besuchten Vertrauensmännerversammlung der Freisinnigen Volkspartei einstimmig als Kandidat für die Reichstagsersatzwahl der Fabrikbesitzer Arnold in Neustadt, Präsident des Koburger Landtags, aufgestellt wurde.

Wie bekannt, hatte der nationalliberale Kandidat Dr. Quarck erst vor wenigen Tagen erklärt, zurücktreten zu wollen, falls seine Person einer Einigung der liberalen Stimmen im Wege stände.

* Zum Verlauf der von Vertretern aller Erwerbsgruppen aus Stadt und Provinz Hannover besuchten Versammlung, in welcher die Gründung des Hannoverschen Provinzialvereins des Hansabundes beschlossen wurde, berichtet der Hannoversche Courier:

„Die überwiegende Mehrheit der Anwesenden bestand nicht aus Angehörigen der Großindustrie, des Großhandels und verwandter Berufszweige, sondern aus solchen des Kleinhandels, des Handwerks, der Privatbeamten und Gehilfenschaft, denen im Laufe der Versammlung uneingeschränkt Gelegenheit gegeben war, sich über ihre Stellung zum Hansabunde und ihre Auffassung von seinen Zwecken und Zielen zu äußern. Dabei trat in der erfreulichsten Weise eine vollständige Uebereinstimmung dieser Erwerbsgruppen mit den Vertretern der Großindustrie und des Großhandels über die Notwendigkeit zu Tage, die verderbenbringende, die Interessen einer einzelnen Erwerbsgruppe zum Schaden aller übrigen übermäßig bevorzugende Haltung der neuesten Reichstagsmehrheit energisch zu bekämpfen. Alle Redner in der Versammlung, vor allem auch die Angehörigen des Handwerks, des Kleinhandels usw., erklärten den Zusammenschluß aller erwerbstätigen Kreise Deutschlands gegen diese Mehrheit, wie er im Hansabunde zur Tat geworden ist, als das beste Mittel, endlich dem verderblichen Treiben ein Ende zu machen. Damit ist auch in Hannover schlagend die Behauptung widerlegt worden, daß der Hansabund nur die Interessen der Großindustrie und des Großhandels verfechten wolle und daß der „Mittelstand" kein Interesse an den Bestrebungen des Bundes habe. Gerade die Vertreter des Handwerks und des Kleingewerbes fanden die schärfsten und von größter Erbitterung zeugenden Worte gegen das egoistische, rücksichtslose Vorgehen der Reichstagsmehrheit. Auch eine Frau hatte den Mut, im Namen der deutschen Hausfrauen gegen die Wucherei der Getreide- zu Felde zu ziehen, die schließlich, wenn es so weitergehe, auch die Milch des Säuglings in der Wiege noch zum Gegenstand ihrer liebevollen Fürsorge machen würden. Es ist sehr bemerkenswert, daß im Verlaufe der fast 2½ stündigen Verhandlungen auch nicht eine Stimme laut wurde, die sich gegen den Zusammenschluß des erwerbstätigen Volkes im Hansabunde ausgesprochen hätte. Mit Recht wurde gegenüber dem Bestreben einzelner Kreise der Gehilfenschaft und des Kleinhandels, Mißtrauen gegen die Zwecke und Ziele des Bundes zu erwecken, aus den eigenen Reihen heraus die Notwendigkeit des Zusammenschlusses und die Grundlosigkeit jener Befürchten betont. Die Gründung des hannoverschen Hansabund-Provinzialvereins erfolgte unter einmütiger Zustimmung aller Anwesenden, ein ebenso allgemeiner wie erfreulicher Erfolg des Bürgertums in Stadt und Provinz Hannover."

* Im Vorwärts hieß es kürzlich aus Anlaß der „Hofgängerei" von sieben württembergischen Abgeordneten aus der **sozialdemokratischen Partei**, hierdurch würden „die Massen irre". Unter gleichem Stichwort verspottet Eduard Bernstein in den Sozialist. Monatsheften den Radikalismus des Vorwärts und seiner Richtung. Er sagt:

„Wagt jemand, der nicht zu ihrem Clan gehört, die Behauptung, daß für die größte Aufgabe auf sozialem Gebiet, die völlige Umwälzung der Wirtschaftsordnung, die Arbeiterklasse auch heute noch nicht entwickelt genug ist, so wird er als bildungsdschmutziger Zweifler an der unfehlbaren Intelligenz des Proletariats gebrandmarkt. Macht jemand aber einen Vorschlag, empfiehlt aber übt er eine Politik, die von der überkommenen Schablone abweicht, dann wird plötzlich dasselbe Proletariat zum unreifen Kind, dessen Begriffsvermögen man nichts zumuten darf, was es nicht im gröbsten Sinne des Wortes mit den Händen greifen kann . . . Wenn mit dem Besuch im Schloßgarten zu Friedrichshafen irgend etwas innerlich verbunden war, was Preisgabe eines auch noch so winzigen Teiles eines sozialistischen Grundsatzes bedeutete, so ist man berechtigt, ihn zu tadeln. Aber wenn man von einer bedeutungslosen Formalität sagt: tut das nicht, die Massen werden irre, so stellt man damit im letzten Grunde lediglich den Massen das Zeugnis politischer Unreife aus. Massen, die in der Politik an Äußerlichkeiten irre werden, sind, soweit sie überhaupt politisch erzogen sind, zur oberflächlichen Beurteilung der Dinge erzogen worden. Wer politisch denken gelernt hat, wird nicht so leicht irre."

Arbeiterbewegung.

* In **Kiel** sind die Verhandlungen am 12. d. zwischen dem Magistrat und den ausständigen städtischen Arbeitern endgültig geschlichtet. Der Magistrat beschloß, die Verhandlungen abzubrechen und die bisher freigehaltenen Plätze dauernd zu besetzen.

* Ein soziales Versöhnungsamt in der **sächsischen Textil- und Bekleidungsindustrie** beschlossen die sächsischen Arbeitgebervereinigungen der beiden Industriegruppen zu errichten. Es soll, so hört die Lpzl. Rundschau, als Schiedsgericht bei Lohndifferenzen neben den gegenwärtig vorhandenen Vermittlungsämtern (Gewerbegerichten) in Tätigkeit treten, aus einer gleichen Zahl den verschiedenen Gewerkschaften angehöriger Arbeiter und Arbeiterinnen und aus Arbeitgebern bestehen und Ausständen und Aussperrungen möglichst vorbeugen.

Heer und Flotte.

k. Nach Schluß der **Herbstparade** am 1. September d. J. werden sich im hiesigen Königlichen Schlosse bei Sr. Majestät dem Kaiser melden: der neuernannte chilenische Militärattaché Oberstleutnant Jorje Barcelo und der neuernannte amerikanische Militärattaché Hauptmann Samuel G. Shartle. — Dadurch werden sich auf Befehl des Kaisers die für das diesjährige Kaisermanöver zu Oberschiedsrichtern, Schiedsrichtern und Chefs der Oberschiedsrichterstäbe ernannten Generale usw., soweit sie der Garnison Berlin angehören, beziehungsweise am 1. September d. J. zu Berlin anwesend sind, zu einer Besprechung einfinden.

* **England.** Am 12. d. früh fuhr, wie aus Tilsbeah in Wiltshire telegraphiert wird, ein Automobil in eine Abteilung Soldaten hinein, die von einer Uebung in das Lager von Rollestone zurückkehrte. Acht Leutnants wurde, als sie bei dem Unfall den Versuch an Menschenleben bisher nicht zu beklagen. Es wurden zwei Soldaten lebensgefährlich, drei schwer und fünf leicht verletzt.

* S. M. S. **Hansa** ist am 11. August in Wilhelmshaven eingetroffen und geht am 25. August von dort nach Portugalete (Bilbao) in See. — S. M. S. **Freya** ist am 12. August in Dartmouth eingetroffen und geht am 22. August von dort nach San Sebastian in See. — S. M. S. **Hertha** ist am 12. August in Ferrol eingetroffen und geht am 20. August von dort nach Madeira in See. — S. M. Torpedoboot S 90 ist am 12. August von Nagasaki in See gegangen. — S. M. S. **Planet** ist am 13. August in Yap (Weste-Karolinen) eingetroffen und geht am 19. August von dort nach der Palauinsel Korror in See. — S. M. S. **Fuchs** ist am 12. August in Kiel, der englische Kreuzer **Cornwall** am 11. August in Warnemünde eingetroffen. — Poststation für S. M. S. **Undine** vom 12. August und 16. bis 19. August Sonderburg, 13. bis 15. und 20. bis 27. August Kiel.

Kolonniales.

* **Südwestafrika.** Nach dem neuesten amtlichen Bericht haben der frühere Vorstand der Kaiserlichen Bergbehörde Bergassessor Wagel und Prof. Dr. Scheibe am Fischfluß bei Aiais auf den angeblichen Diamantfeldern der South African Territories mehrere Tage lang nach Diamanten gesucht und Waschungen vorgenommen. Die Tätigkeit der beiden Sachverständigen ist ergebnislos verlaufen.

Ausland.

Amerika.

* **Vereinigte Staaten. Washington,** 12. August. Der hiesige chinesische Gesandte ist abberufen und nach Peking beordert worden. Zu seinem Nachfolger ist Chan-Yin-Tang, der zweite Vizepräsident des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, ernannt.

* **Bolivia. La Paz,** 13. August. Der zum Präsidenten der Republik Bolivia gewählte bisherige erste Vizepräsident Dr. Villazon hat gestern sein Amt angetreten.

* **Brasilien. Rio de Janeiro,** 13. August. Die Regierung hat das Angebot der Firma Vickers Sond u. Maxim, betreffend den Bau von schwimmenden Docks, angenommen.

Australien.

* **Melbourne,** 12. August. Nach den Hauptziffern, die der Bundesschatzmeister Sir John Forest in seiner heutigen Budgetrede im Bundesparlament angab, betragen die Gesamteinnahmen im abgelaufenen Finanzjahr 14 349 835 Lstr., das sind 669 199 Lstr. weniger als im Vorjahr, die Gesamtausgaben betragen 6 419 364 Lstr. An die Einzelstaaten waren 7 930 471 Lstr. zurückgezahlt. Die Gesamteinnahmen für das laufende Finanzjahr sind auf 14 555 765 Lstr. veranschlagt. Von dieser Summe sollen 10 517 596 Lstr. allein durch die Zölle aufgebracht werden. An die Einzelstaaten sind davon verfassungsgemäß 7 888 144 Lstr. zurückzuzahlen. Die Gesamtausgaben sind auf 7 867 621 Lstr. veranschlagt. Zur Deckung des Fehlbetrages schlägt die Regierung die Emission von Schatzanweisungen in Höhe von 1 250 000 Lstr. vor, die spätestens innerhalb vier Jahren getilgt werden sollen.